Im Fadenkreuz

Autor(en): **Tomz [Künzli, Tom]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Fadenkreuz

Tomz (Tom Künzli)

Six Feet Under

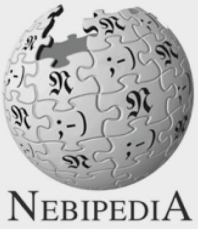
Die Güter sollen künftig unter die Erde. Nein, nicht die Vermögenswerte, die Sie im Garten vergraben, weil die Banken keine Zinsen mehr geben. Sondern die Gütertransporte. Schweizer Logistiker möchten die Autobahnen und die Schiene durch «Cargo Sous Terrain» entlasten.

Was klingt wie eine Fertigsuppe, ist das wahnwitzige Vorhaben eines vollautomatischen unterirdischen Transportsystems. Eine Containerbahn wie im Connyland, nur eben für Pakete. Doris Leuthard hat bereits zugesichert, die zweite Cargo-Sous-Terrain-Röhre würde nur im Notfall für Menschen freigemacht. Die unbemannten Züge dürfen 24 Stunden durchfahren, ohne dass sie wie die LKW-Chauffeure lästige Ruhepausen einlegen müssten.

Vieles spricht für das Projekt: 1. Wir haben uns ja schon immer eine Metro wie die in Paris gewünscht. Auch bei uns könnten dann die Obdachlosen drin schlafen. 2. Dort unten sind uns Durchsagen wie «Wir bedauern die Stellwerkstörung» egal. 3. Die Frage des Standorts für den Nagra-Stollen hätte sich erledigt: Man könnte den Atommüll einfach permanent zwischen St. Gallen und Genf hin- und herfahren und somit fair verteilen. 4. Durch so eine unterirdische Anlage hätte die Schweiz auf einen Schlag den wachsenden Bedarf nach unterirdischen Anlagen für Flüchtlinge gedeckt.

Wortschatz

Dada me nöd!



Dada, die in Zürich entstandene Kunst- und Literaturrichtung, wird hundert Jahre alt. Hans Arp, ein Mitbegründer sagte Sachen wie: «Dada war da, bevor Dada da war.» «Dada» heisst auf Französisch Holzpferdchen oder Steckenpferd. Dada ist überall. Ein Gedicht des Schweizer Schriftstellers Walter Vogt über die drei Lebensalter des Menschen: «da da / bla bla / ga ga.» – «Daar me da?», könnte ein Ostschweizer vielleicht zu fragen versucht sein. Die Antwort muss lauten: «Dada me!» Alles Guuus? Dada!

Max Wey

Gravierende Welle

Lehrmittelverlage jubeln: Einsteins Relativitätstheorie wurde nachgewiesen. Entsprechend muss die Formel $E = mc^2$ nun nicht in allen Schulbüchern korrigiert werden. Dank des Nachweises der Gravitationswellen können auch die bedeutenden Vorgänge in der Schweiz wissenschaftlich belegt werden. So soll Angela, die Wärterin von Dietikon, vom Häftling Hakan starke Gravitationswellen verspürt haben, weshalb sie in seinem Orbit rotierte. Und sich dann relativ schnell verknallte (Urknall-Theorie).

Empirisch kann nun auch das Schwarze Loch in der Kasse der Credit Suisse nachgewiesen werden. Dieser Erfolg ist der richtige Zeitpunkt, daran zu erinnern, dass Einstein ein Schweizer war. Zwar nur durch Einbürgerung. Und Leute mit solchen Krüseli-Haaren würden heute eher abgelehnt).

Seine wichtigsten Arbeiten machte er als Beamter in der Schweiz. So hat er zahlreiche